

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigepreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

61. Jahrgang.

Nr. 108.

Dienstag, den 12. Mai

1914.

Auf den Schlachtviehhöfen in **Blauen** und **Zwickau** ist die **Rau- und Rausenkeuche** ausgebrochen. Dresden, den 9. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Taufe des braunschweigischen Erbprinzen. Der Kaiser und die Kaiserin trafen Sonnabend vormittag um 9 Uhr 55 Minuten mit Gefolge in Braunschweig ein. Am Bahnhof fand großer Empfang statt, bei welchem zum Teil alte braunschweigische Uniformen getragen wurden. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Herzogspaar war überaus herzlich. Bereits von 5 Uhr nachmittags ab hatten sich die drei gewaltigen Schiffe des alten Domes mit der Gesellschaft aus der Stadt Braunschweig und dem Lande gefüllt. In der 6. Stunde ordneten sich die Gäste zum Aufzuge, und um 6 Uhr begab man sich in den Dom. Nachdem alles Platz genommen, wurde der Taufgang durch die Oberhofmeisterin Frau von dem Busche-Streitthorst in Schlepprobe und Courtschleier unter Borantritt des Hofmarschalls von Klende in den Dom getragen, während die Hofdame Baronin v. Lichtenstein und Gräfin Bernstorff die Schleppe des Taufgangs hielten und Kammerherr Graf von der Schulenburg den Zug schloß. Am Ende des Hauptschiffes übernahm Prinzessin Olga den Taufgang, trug ihn durch die Kirche und übergab ihn der Kaiserin. Die Gemeinde sang „Liebster Jesu, wir sind hier.“ Dann hielt Hofprediger D. v. Schwarz die Taufrede über die Worte aus dem ersten Buch Moses: „Ich will dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ Der Domchor trug mit großer Parteilichkeit das Lieblingslied der Herzogin vor „Der Herr ist mein getreuer Herr.“ Es folgte der Taufakt, die Taufpaten traten heran. Nach dem Gebet des Geistlichen und dem der Paten taufte der Geistliche den Erbprinzen auf die Namen Ernst August Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Josef Nikolaus. Während des Taufaktes hielt die Herzogin-Mutter den Erbprinzen, und die Gemeinde sang „Hirte, nimm dein Schäfslein an.“ Der Geistliche segnete Taufling und Mutter ein, während der Donner des Artilleriepatents von fern her bis in die Kirchenhallen drang und der Chorgefang „Sollt ich meinem Gott nicht singen?“ einsetzte.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag. Dem Reichstag ist am Sonnabend die Denkschrift über die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages zugegangen. Gleichzeitig wird eine Abschrift des Notenwechsels vom 2. Mai zwischen dem Großvezir und dem deutschen Botschafter in Konstantinopel gegeben. Die beiden Noten sind außerordentlich kurz. Freiherr von Wangenheim teilt dem Großvezir nur mit, daß die deutsche Regierung bereit ist, die Wirksamkeit des zwischen Deutschland und der Türkei abgeschlossenen Handelsvertrages bis zum 25. Juni 1915 zu verlängern, und der Großvezir bestätigt, daß die türkische Regierung dieser Verlängerung zustimmt.

### Oesterreich-Ungarn.

Demonstrationen gegen Deutsche und Madjaren. Am Freitag abend kam es während eines Promenadenkonzertes in Agram zu feindseligen Kundgebungen gegen Deutsche und Madjaren. Mehrere nationalistische Studenten forderten das Deutsch und Ungarisch sprechende Publikum auf, sich in der Hauptstadt Kroatiens nur der Landessprache zu bedienen, da fortan das Fremdentum verbannt werden müsse. Vier Madjaren wurden die ungarischen Abzeichen abgenommen und zwei Deutsch sprechende Damen bedrängt, bis schließlich die Polizei einschritt und den Kundgebungen ein Ende bereitete. Ein Student wurde in Haft genommen.

### Rußland.

Die russischen Getreidezölle. Der Reichsrat hat in der Fassung der Duma die Gesetzesvorlage über die Verzollung ausländischen Getreides, sowie Erbsen und Bohnen angenommen und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß das Handelsministerium die Frage prüfe, ob der festgesetzte Einfuhrzoll auf Wehl Rußland vor der Einfuhr ausländischen Wehles schütze.

### England.

Das dänische Königspaar in London. Der König und die Königin von Dänemark sind Sonn-

abend nachm. 4 Uhr in London angekommen u. auf dem Bahnhof vom König und der Königin, der Prinzessin Mary, der Königin Alexandra und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen worden.

Neue Waffenlandung in Ulster. Am Sonnabend herrschte in der Banger-Bay eine heftige Brise, sodaß nur wenige von den Torpedobootszerstörern, die zur Verhinderung des Waffenschmuggels beordert sind, auslaufen konnten. Diese günstige Gelegenheit benutzte ein großer Frachtdampfer, um eine Ladung einzelner Teile für 24 Feldgeschütze in Irland zu landen. Die Geschützteile sollen angeblich in Irland von Feuerwerkern der Kanonenfabriken in Woolwich zusammengesetzt werden.

### Serbien.

Das Wirken der „Schwarzen Hand“ in Serbien. Nachdem der Einfluß der „Schwarzen Hand“ sich wieder in ganz Serbien unliebsam bemerkbar macht und der König sich weigert, die aggressiven Mitglieder dieser Verbindung aus Belgrad zu entfernen, hat die Regierung, wie verlautet, den König vor die Alternative gestellt, entweder zu demissionieren oder ein energisches Vorgehen gegen die Mitglieder der „Schwarzen Hand“ einzuschlagen, denn sie könne die politische Verantwortung bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr tragen. Wie das Blatt „Korasti“ behauptet, soll die Regierung bereits wegen der unhaltbaren Zustände demissioniert haben.

### Amerika.

Verhärfung der Lage in Mexiko. Großes Aufsehen erregt in Newyork eine Information des mexikanischen Sonderberichterstatters der „Evening Mail“. Es wird darin nämlich behauptet, daß trotz der äußeren Feindschaft ein „moralisches Bündnis“ zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und den mexikanischen Rebellen bestehe. Das Blatt erklärt, daß noch innerhalb der letzten Woche für über vier Millionen Mark Waffen und Munition zu General Villa über die amerikanisch-mexikanische Grenze geschafft worden sind — trotz des sogenannten Waffeneinfuhrverbots und der strengen Grenzbeobachtung. Wegen dieser Unterstützung der Rebellen richtet sich auch besonders Huertas Protest, doch wird die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten über diese Tatsache geistlich in Unkenntnis gehalten. Unter diesen Umständen scheint Huerta es zum Bruch treiben zu wollen; denn er hat sich zu einem Schritte entschlossen, der allen Verhandlungen ein rasches Ende bereiten dürfte. Aus Mexiko wird gemeldet: Präsident Huerta hat ein Dekret folgenden Inhalts erlassen: Jeder Handelsverkehr mit der Union hört auf. Kein Schiff, das unter der Unionsflagge fährt oder amerikanischer Herkunft ist, darf in mexikanische Häfen einlaufen. Die aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommenden Waren werden dem Gericht übergeben.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 11. Mai. Vor einigen Tagen äußerten wir den Wunsch, daß die Arbeiten für den Erweiterungsbau des Unterkunftshauses auf dem Auersberg soweit tunlich den Eibenstocker Handwerkern übertragen werden möchten. Hierzu geht uns jetzt von geschätzter Seite folgende hoch erfreuliche Nachricht zu: Für den Erweiterungsbau des Unterkunftshauses auf dem Auersberg sind bisher nur die Blanketts für Maurer- und Zimmerarbeiten ausgegeben worden; diese Arbeiten sind Herrn Baumeister Ott in Eibenstock übertragen worden, obwohl dem Erzgebirgsverein noch günstigere Angebote vorlagen; es wird und darf nur fernerhin auf Eibenstocker Handwerker bei der Vergabe der weiteren Arbeiten Rücksicht genommen werden, wenn die Ausfüllung der Blanketts durch Eibenstocker Handwerker Sicherheit bietet, daß die Arbeiten zur Zufriedenheit des Erzgebirgsvereins ausgeführt werden.

Carlsfeld, 11. Mai. Beim Uebungsschießen der Gendarmerie des Schwarzenberger Bezirks, das unter Leitung des Gendarmerie-Majors Klahre (Dresden) auf dem Schießstande in Fährbrücke stattfand, erhielt u. a. auch Herr Gendarm Queitsch hier einen Preis.

Dresden, 8. Mai. Auf den Eisenbahnstrecken in der Umgebung von Dresden wurden in letzter Zeit mehrere Abteile 2. Klasse in gemeinsamer Weise verwüstet. Die Rissen wurden zerschritten, die Innendeckung der Wagen in Stücke

gerissen, die Vorhänge zerfetzt, Fensterriemen zerschritten, Plakate und Schilder beschmutzt, kurz, das gesamte Inventar beschädigt und zerstört. Die umfangreichen Nachforschungen der Landestriminalbrigade Dresden haben ergeben, daß die Täter zwei ausländische Studenten waren. Beide wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Dresden, 9. Mai. Die feierliche Enthüllung des Schiller-Denkmals in den Anlagen des Albertplatzes in Dresden-Neustadt fand heute vormittag 11 Uhr statt. Die Feier wurde mit dem Grausrittermarsch aus dem Bühnenweihfestspiel „Wallenstein“, gespielt von der Kapelle des Schützenregiments Nr. 108, eingeleitet, worauf der Dresdner Lehrergesangsverein die Hymne „An die Kunst“ von Richard Wagner vortrug. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Stadtrat Dr. med. Dopf. Die Festsprache hielt Herr Direktor Prof. Minde-Bouet, in der er auf die Beziehungen Schillers zu Dresden und dem gesamten deutschen Volke hinwies. Hierauf übernahm Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. ing. Dr. Veutler das Denkmal in die Obhut der Stadt Dresden.

Dresden, 9. Mai. Heute früh ist ein vielgenannter politischer Journalist und Schriftsteller, Professor Obermünder an den Folgen einer Blasenoperation hier gestorben.

Leipzig, 9. Mai. Die Mitglieder der Ersten sächsischen Ständekammer trafen am Freitag nachmittag zum Besuche der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig ein. Um 3 Uhr wurden die Herren am Haupteingang A in der „Straße des 18. Oktober“ von dem gesamten Direktorium der Ausstellung empfangen, unter dessen Führung sie einen Rundgang durch die Ausstellung machten. Hierbei wurden die Hallen besichtigt, die am Eröffnungstage, am 6. Mai, auch König Friedrich August von Sachsen besucht hatte, u. a. die Halle „Deutsches Buchgewerbe“, die Halle der Kultur, der österreichische, italienische, sowie der französische Pavillon, der Internationale Pavillon, die Halle „Der Kaufmann“ und das „Haus der Frau“. Nach der Besichtigung der Ausstellung folgten die Herren einer Einladung des Rates der Stadt Leipzig zu einem Festessen im „Kaiserkeller“.

Leipzig, 9. Mai. Heute am hundertsten Todestage Schillers fand in Leipzig die Enthüllung eines von dem Leipziger Bildhauer Johannes Hartmann geschaffenen Schillerdenkmals statt.

Chemnitz, 9. Mai. Ein beklagenswerter Unfall ereignete sich am Sonnabend vormittag in der 9. Stunde auf der Kreuzung der Kaiser- und Agricolastraße. Als zu dieser Zeit ein Personenautomobil die Kaiserstraße entlang in der Richtung nach der Zwickauer Straße zu fuhr, ging über die erwähnte Kreuzung der in Adorf bei Chemnitz wohnhafte 66 Jahre alte Gutsbesitzer Christian Traugott Günther. Dabei wurde er von dem Fahrzeug erfasst, zu Boden geschleudert, eine kurze Strecke mit fortgeschleift und sodann überfahren. Der Unglückliche erlitt hierdurch solch schwere Verletzungen, daß bei ihm der Tod sofort eintrat. Ob dem Chauffeur ein Verschulden trifft, bedarf noch der polizeilichen Feststellung.

Zwickau, 8. Mai. Am großen Exercierplatz bei Helmsdorf wird die Stadtgemeinde Zwickau für die Militärverwaltung eine Fluggalle errichten, die für drei Doppeldecker oder acht Eindecker Unterkunft gewähren soll. Der Aufwand ist mit 28 000 M. genehmigt. Zwickau wird dann in die Reihe der militärischen Flugstützpunkte treten.

Malter, 7. Mai. In der hiesigen Talsperre sind mehrere tausend Krebse zu Fischzwecken ausgefetzt worden.

Aus dem oberen Erzgebirge, 9. Mai. Die Prägeindustrie des oberen Erzgebirges ist im Gegenfag zu der größtenteils ungünstigen Konjunktur vieler Industriezweige des Gebirges auch gegenwärtig noch zum Teil gut beschäftigt. Sowohl im Inlands- wie im Auslandsgeschäft liegen erfreuliche Aufträge vor. Die Ausfuhr ist besonders rege nach den Vereinigten Staaten und nach Frankreich, während der Absatz nach Oesterreich infolge des dortigen starken Wettbewerbs und der ungünstigen Zollverhältnisse auf ein Mindestmaß zurückgegangen ist. Die Hauptnachfrage erstreckt sich gegenwärtig auf Wandtaschen, Kalenderrücken, Pappspielsachen und Sargverzierungen. Was die Rohstoffe anbelangt, so sind die Wäpven infolge des großen Angebotes billiger geworden, während die sonstigen Materialien im Preise gestiegen sind. Die Arbeiter- und Lohnverhältnisse sind stetig.

Das Ergebnis des Kornblumentages. Der Königl. Sächs. Militärvereinsbund veröffentlicht den Rechenschaftsbericht über den vom 27. Aug. bis 7. Sept. v. J. in ganz Sachsen abgehaltenen Kornblumentag. Nach

Abzug der bei ihnen entstandenen Aufwendungen haben die Ortsauschüsse insgesamt abgeliefert 896 356,71 M. Von dem abgelieferten Einnahmen waren zunächst zu kürzen 188 424,92 M. Kaufpreise für Kornblumen, Ranken, Droschen, Nadeln usw. 2457,70 M. Prämien für Unfall-Versicherung, 3674,03 M. allgemeine Unkosten. Es verblieben hiernach zur Verteilung 701 800,06 M. Dier von sind dem Veteranenheim in Weichselburg für seine Zwecke zugeteilt worden 7000 M., so daß als endgiltige Verteilungsmasse 694 800,06 M. zur Verfügung standen. Der Teilungssumme von 694 800,06 M. stehen 691 610 M. als verteilt gegenüber, so daß noch 3190,06 M. als Bestand verbleiben. Bei der Abhaltung des Kornblumentags hat sich eine Anzahl von Unfällen ereignet, die nicht sämtlich durch die Versicherung gedeckt waren. Doch gebot kameradschaftliche Rücksicht, die nicht gedeckten Unfälle nicht unbeachtet zu lassen. Hierdurch ist eine Anforderung von 2074,25 M. entstanden, die zunächst vom vorhandenen Bestände zu kürzen ist, so daß noch 1115,81 M. verbleiben. Zu diesem Bestände treten hinzu die Bankzinsen und die Beträge, die durch die Bewertung der bei dem Kornblumentage unverkauft gebliebenen Blumen, Ranken und sonstigen Verkaufsgegenstände werden erzielt werden.

Das Sächsische Haus auf der Deutschen Werkbundausstellung in Köln, welches sich bereits seit einigen Wochen in seinem Äußeren fertig zeigt, geht nunmehr auch im Innern seiner Vollendung entgegen. Der Raum der Stadt Blauen, welcher die Schätze seiner Spitzen aufnehmen wird, ist bezugsfertig und der vornehme Repräsentationsraum der Stadt Dresden läßt schon seine Wirkung erkennen. Auch die Räume der Städte Leipzig und Chemnitz werden zur Eröffnung der Ausstellung am 16. Mai ihre Türen öffnen. Die übrigen Ausstellungsräume des Hauses fertigzustellen, obliegt dem Vorsitzenden des Ausschusses für das Sächsische Haus Professor Karl Groß und den Gruppenvorständen für kirchliche Kunst Prof. Menzel, für ergebirgiges Spielzeug und Töpfereien Hofrat Prof. Seyffert, für Textilkunst Oskar Häbler Chemnitz, für weibliche Handarbeiten Frau Margarete Junge, für Keramik Prof. Dr. Zimmermann und für Buchgewerbe Prof. Steiner-Prag in Leipzig. Ueber 150 Aussteller sind mit ihren besten Leistungen vertreten, so daß das Sächsische Haus ein nicht zu überschender, wirkungsvoller Teil dieser bedeutenden Ausstellung zu werden verspricht. Der Verein der Sachsen in Köln mit dem sächsischen Generalkonsul Baron E. von Oppenheim an der Spitze, hat bereits Schritte getan, bei einem gemeinsamen Besuch aus Sachsen einen „Sachsenempfang“ zu veranstalten, um die Teilnehmer in die Schönheiten „des alten heiligen Kölns“ und des Rheintales einzuweihen.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 8. Mai. Erste Kammer. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betr. das Ausschneiden der Stadtgemeinden Rittau, Freiberg, Reichen und Baugen aus ihren Bezirksverbänden. Der Berichterstatter Dr. v. Hübel beantragt, den Entwurf mit den von der Deputation beschlossenen Änderungen anzunehmen, was gegen drei Stimmen geschah. Nächste Sitzung Dienstag, den 12. Mai, 11 Uhr vormittags. Schluß 1 Uhr.

Dresden, 8. Mai. Zweite Kammer. Aus der Registratur gelangt ein Kgl. Schreiben zur Verlesung, durch das der Schluß des Landtages auf Mittwoch, den 20. Mai nachmittags 1 Uhr festgesetzt wird. Zur Beratung steht Kap. 16 des ordentl. Etats, Staatsbahnen, sowie die hieraufbezüglichen Petitionen u. ein fortschrittlicher Antrag auf Einführung von Sonntagsschiffahrt zu ermäßigten Preisen. Den umfangreichen schriftlichen Bericht hat Abg. Bauer (Natl.) verfaßt. Er verweist auf denselben und beantragt, die Einnahmen mit 214 506 000 M. zu genehmigen und die Ausgaben mit 200 826 686 M. zu bewilligen. Zunächst ergreift das Wort Finanzminister v. Seydewitz und bemerkt u. a. Abg. Merkel sei am Mittwoch auf den angeblich preussischen Eisenbahntrick zu sprechen gekommen und habe von Konkurrenz und unlauterem Wettbewerb Preußens gesprochen. Gegen diese Auffassung müsse er entschieden Widerspruch erheben. Dieser Eisenbahntrick gehört in das Reich der Fabel. Abg. Koch (Fortschr.) begründet hierauf den Antrag seiner Partei auf Einführung von Sonntagsschiffahrt zu ermäßigten Preisen und beantragt ihn sofort in Schlußberatung zu nehmen. Die Kammer beschließt demgemäß und tritt dann in die Besprechung ein, während der Finanzminister von Seydewitz bittet, den Antrag Koch abzulehnen. Infolge der schwachen Besetzung des Hauses verträgt der Präsident die Abstimmung auf nächsten Montag, wogegen die Sozialdemokraten heftig protestieren. Schluß der Sitzung 1/27 Uhr. Nächste Sitzung Montag nachmittag 2 Uhr.

### Deutscher Reichstag.

253. Sitzung vom 9. Mai 1914.

Beim Militäretat im Reichstage gibt es heute den Spezialwunschtage u. eine große Reihe Redner stehen auf der Tagesordnung. Gleich zu Anfang holt sich Genosse Kuhnert einen Ordnungsruf. Seinen Behauptungen gegenüber weist Generalmajor Langermann nach, daß die Kriminalstatistik des Deeres günstiger ist, als die des Zivils. Der Volksparteiler Weinhausen erzählt von einem Brief, der an den ehemaligen Militärgesangenen E. gerichtet ist. Der Kriegsminister erklärt dazu unter dem Beifall des Hauses, daß er ein derartiges Verfahren nicht billigen könne. Dann folgt ein bunter Reigen von beschwerdeführenden Sozialdemokraten, darstellenden Generalen untermischt von verschiedenen bürgerlichen Abgeordneten, die dem Kriegsminister ebenfalls ihre Wünsche vortragen. Genosse Zubeil ist nunmehr zu seinem Lieblingssthem, den Klagen der Zivilmusiker, gelangt und entpuppt sich dabei als Literaturfachverständiger, allerdings mit negativem Erfolg. Er unterschiebt unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses einem Militärkapellmeister die Dichtung des schönen Liedes „Untern Linden, untern Linden...“ Man unterhält sich dann noch ein wenig über die Zivilmusiker, über die Garnison von Hechingen

und schließt um 6 Uhr, um am Montag 11 Uhr den Militäretat weiter zu beraten.

### Aus der Zeit der Befreiungskriege.

12. Mai 1814. In Hamburg schaltete und waltete der schreckliche und grausame Davout trotz Beendigung des Krieges; auch nachdem er die untrüglichen Beweise für Napoleons Abdankung erhalten und er bereits mit seinen Truppen dem König Ludwig gehuldigt hatte, suchte er mit allen Mitteln die Uebergabe Hamburgs zu verzögern. Am genannten Tage erschien nun in Hamburg der vom französischen König an die Stelle Davouts gesetzte General Gerard und nun konnte mit Erfolg über die Räumung der Stadt verhandelt werden. Der württembergische General Kauffer schreibt am genannten Tage an den König von Württemberg über die Zustände in Paris: Ueberall hört man „Wir sind nicht besiegt, wir sind verkauft und wir könnten es den Fremden gut beweisen, ihre Anwesenheit verläßtigt, uns u. sie fürchten uns, denn dieser Furcht allein verdanken wir alle die Schonung.“ Borgeferten abend versammelten sich bei 600 Arbeiter vor den Tuilerien, meistens Maurer, und riefen: „Brot oder den Kaiser Napoleon!“ Man hat mehrere davon arretiert und beträchtliche Summen Geldes bei ihnen gefunden.

### Uebers Jahr!

Roman von Baronin E. v. Schlippenbach.

(8. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage fuhr Arnold Bindner voller Ungeduld schon um 11 Uhr nach Potsdam. Es war noch zu früh für das Rendezvous im Kasino, deshalb beschloß der junge Mann, sich die Übungen der Kavalleristen anzusehen. Die gelben Manen zogen mit klingendem Spiel aus der Stadt, Arnold folgte ihnen. Er musterte die Offiziere und fragte sich, welches wohl der Reffe ihres Wohltäters sei. Schneidig und präzise wurden die Übungen ausgeführt. Unter den Oberleutnants fiel Arnold ein schöner, großer Mann in einer funkelneulene Uniform auf, der ein feuriges Rassepferd ritt. Klirrend sprang der Reiter bei einer Ruhepause aus dem Sattel; Arnold stand in der Nähe. Da traf ihn ein Blick des Manen, der, auf ihn zutretend, die Hand grüßend an die Tschapka legte.

„Bon Klängen,“ sagte der Offizier, „und Sie sind wohl der Sohn Frau von Bindners?“

„Zu dienen, Herr Baron, der bin ich, melde mich zur Stelle.“

Offen und fröhlich blickten die Augen des Forstasspiranten zu dem stattlichen Manne empor.

„Ich erwarte Sie um zwei Uhr im Offizierkasino. Bis auf später, junger Freund.“

Schnell bestieg Waldemar sein vor Ungeduld schnaubendes Pferd.

Mit einem an Begeisterung grenzenden Gefühl sah Bindner ihm nach. „Jamoser Mensch,“ dachte er.

Schon während der kurzen Zeit, die Waldemar von Klängen in seinem neuen Regiment war, hatte sich ein kameradschaftlicher Verkehr mit den anderen Offizieren angebahnt. Welche Wonne war es für den Leutnant, jezt zwei schöne Pferde zu besitzen und als leidenschaftlicher Reiter den frischen, fröhlichen Kavalleriedienst zu tun! Er stand in Unterhandlung mit dem Besitzer einer hübschen Villa in der Weinmeisterstraße, die er mieten wollte. Oft kam es ihm noch wie ein Traum vor, daß er ein wohlhabender Mann und Besitzer eines schönen Gutes geworden war. An die wundere Stelle, seine Liebe betreffend, dachte er nur in stillen Stunden. Er war eine zu kraftvolle Natur, um nicht energig einen Strich unter die kurze Episode seines Lebens zu machen.

Arnold Bindner kehrte am Abend nach Berlin zurück. Er war glücklich und von der liebenswürdigen Bekanntschaft seines hochverehrten Gönners begeistert.

Im Juni reiste Frau von Bindner mit ihrer Tochter nach Ems zur Kur; ihr Sohn aber zog leichten Herzens seinem Bestimmungsort entgegen, nach dem schmuden, walddurckten Forsthaus in Karminten.

Lothar Eßlinger und Olga von Heerbach waren vermählt. Die Hochzeit war auf Wunsch nur im engsten Familienkreise gefeiert worden, sehr zum Verdruss des Bankiers und seiner Frau, die es gern gesehen hätten, daß bei dieser Gelegenheit, bei der Verbindung ihres Sohnes mit einer Tochter aus altadliger Familie ein prunkvolles Fest stattgefunden hätte.

Lothar fügte sich leichter dem Wunsch Olgas. Seit sie ihn einige Male bei seiner aufstammenden, begehrlichen Art sehr ernst zurückgewiesen hatte und ihn nachher tagelang scheu und kalt begegnet war, beherrschte er seine Leidenschaft.

Olga gehörte zu jenen Frauen, die, zartbesaitet, sich leicht abgestoßen fühlen, deren Seele bei jeder Disharmonie schmerzlich vibriert.

Das junge Paar war auf der Hochzeitsreise. Da trat zuerst die Verschwiegenheit ihres Wesens zutage. Es war für Olga eine Freude, die Stätten der Kunst zu besuchen, sie hatte Sinn für das Schöne. Ihr Gatte war ein zu materiell veranlagter Genußmenschen, um diese Seite ihres Charakters zu verstehen. Wenn er sie in eine Bildergalerie begleitete oder sie ein Museum besuchten, langweilte er sich. Er gähnte und wurde verstimmt, trieb zum Fortgehen und machte spöttische Bemerkungen. Die Freunde der Tafel waren ihm lieber, und die Theater besuchte er hauptsächlich, in denen französische Stücke oder Operetten gegeben wurden. Für das Ballet schwärmte er besonders und lachte Olga aus, weil sie oft dorkierte war.

„Wie zimperlich du bist, die reine Gouvernante!“ sagte er einmal, „wirklich, ich muß mich deiner Erziehung annehmen, ich will eine amäntante Frau haben, und du bist gleich so zimperlich! Gräßlich!“

„Lothar, und ich möchte dich erziehen,“ sagte Olga, „ich denke, das wäre richtiger. Kannst du mir heute nicht den Gefallen tun und in die Bildergalerie des Grafen Schad kommen, es sind dort so schöne Böcklins.“

„Rein, lieber Schad, gehe du nur hin, ich habe mich mit einigen Freunden verabredet, die ich hier in München traf.“

Es war das erste Mal, daß er sie allein ließ. Die Tränen traten ihr in die Augen. Er wurde ungeduldig, als er dies sah.

„Das fehlt noch, daß du weinst,“ sagte er ungeduldig, „bitte, beherrsche dich. Ich will nicht, daß du rote Augen hast und häßlich aussehst.“

„Dann könntest du mich nicht mehr lieben, nicht wahr?“

„Gott, sei nicht sentimental,“ lachte er, „das liebe ich nicht. Komm, gib mir einen Kuß und sei vernünftig, ich kaufe dir auch etwas Schönes. Was willst du haben? Einen Schmud oder jenen Spitzenfächer, den wir gestern sahen?“

Olga schwieg und kämpfte mit ihren Tränen.

„Kannst du nicht sprechen?“

Seine Stimme klang drohend.

„Ich bin doch kein Kind, das man zuerst schilt und dann mit einem Geschenke beruhigt,“ sagte sie leise.

Sie sah zu reizend aus, wie sie so vor ihm stand mit dem umflorten Blick. Er zog sie stürmisch an sich und küßte sie.

„Du bist mein liebes, süßes Weibchen,“ entgegnete er, „und ich bin wie toll in dich verliebt.“

„Nur verliebt?“ fragte sie traurig. „Ach, Lothar, das ist so wenig! Ich möchte, daß du die erste Silbe streichst. Gehe nicht so großen Wert auf mein Neuhäres, lerne meine Seele kennen, mein Herz, das dich so gern glücklich sähe.“

„Ich bin es ja schon, kleines Rärchen,“ versetzte er zärtlich. „Ich verspreche dir auch, morgen aberall mit dir hinzugehen, wohin du willst, nur heute gib mich frei.“

„Bitte, ich lege dir nichts in den Weg,“ sagte Olga kalt.

„Na, das würde ich mir auch schön verbitten. Ich bin dein Herr und Gebieter, und du mußt dich fügen lassen.“

Sie erschrak vor dem heftigen Ton und dem jähen Blick seiner Augen. Zum ersten Male ließ er sich gehen, seine wahre Natur kam zum Vorschein.

Olga sah allein in der Schatzgalerie. Sie hatte den Katalog in Händen und blätterte darin. Ein Herr und eine ältere Dame traten in den Saal. Es war Erwin von Schönherr mit seiner Mutter, die, den Urlaub des Sohnes wahrnehmend, diesen nach München eingeladen hatte. Schönherr sah Olga im Rücken. Er glaubte etwas Bekanntes in dieser biegsamen Gestalt zu erkennen. Wo hatte er sie gesehen?

Olga erhob sich von dem Sofa und ging in den Nebenraum. Angezogen durch ihre anmutige Erscheinung, folgte er ihr, während seine Mutter ermüdet sitzen blieb.

Als Frau Eßlinger ihm das seine Profil zutehrte, erkannte er in ihr die Dame, die er im Bild auf dem Schreibtische Klängens so oft bewundert hatte. Wie schön sie war unter dem großen Strohhut mit den weißen Federn! Gern hätte Schönherr sie angerebet. Der Zufall war ihm günstig. Der Katalog, den Olga hielt, fiel zu Erde, ohne daß sie es bemerkte. Ihn aufhebend und mit einer tiefen Verbeugung der jungen Frau näher tretend, redete er sie ehrerbietig an und stellte sich vor.

„Gnädiges Fräulein gestatten, mein Name ist von Schönherr, Leutnant im 5. sächsischen Infanterieregiment in E., hier Ihr Katalog.“

Eine dankende Verneigung des Hauptes. Olga war bei der Erwähnung der kleinen Garnison leicht zusammengeschreckt.

„Ja, sehe, Sie schwärmen ebenso wie ich für Böcklin,“ begann Schönherr die Unterhaltung. „Sie malen vielleicht selbst, gnädiges Fräulein? Hier in München findet man oft Jünger der Palette.“

„Mein Können ist recht stümperhaft,“ entgegnete Olga bescheiden, „ich wollte nicht veräumen, auf der Durchreise die berühmte Schadgalerie zu besuchen.“

„Der Eremit von Böcklin ist mein Lieblingsbild. Mein früherer Regimentskamerad und Freund, Freiherr von Klängen, besah es.“

Absichtlich erwähnte Schönherr den Namen; prüfend ruhte sein Auge auf Olgas Zügen. Eine feine Röte färbte ihre Wangen, und sie wandte den Kopf schnell zur Seite. Schönherr war jetzt sicher, sich nicht durch eine zufällige Ähnlichkeit getäuscht zu haben.

„Da ist etwas zwischen Waldemar und diesem reizenden jungen Mädchen, irgendein geheimer Zusammenhang. Ob sie ihn ausgeschlagen hat? Gern wüßte ich es.“

Erwins Mutter war ebenfalls in den Saal getreten. Der Sohn wollte die Damen bekannt machen, aber er mußte ja den Namen Olgas nicht und sah sie fragend an.

„Frau Eßlinger,“ sagte sie selbst, sich vorstellend.

(Fortsetzung folgt.)

### Bemerkte Nachrichten.

— Neue Zeppelinluftschiffe. Der Luftkruzer „L III“ erhielt, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, am Sonnabend Gestattung. Die Werkstättenfahrt beginnt am Montag. — Das Jubiläumluftschiff „Z 25“ ist in vierzehn Tagen fahrtbereit und wird wahrscheinlich zu Fahrten bei festlichen Gelegenheiten verwendet werden.

— Ein Militärsignalliballon im Gewitter bei Zoffen verbrannt. Ein unbemannter Militärsignalliballon, der auf dem Schießplatz Kummerdorf aufgeschossen worden war, ist vom Blige getroffen und vollständig verbrannt worden. Da die Signalliballons eine ziemliche Größe besitzen, war man im ersten Augenblick zu der irrigen Annahme gekommen, daß es sich um ein bemanntes Militärluftschiff handle.

Militärsignalliballon  
Sonnabend  
Richtung  
Friedrichshafen  
500 Meter  
strahlte  
Augenblick  
jam zur  
starkem  
zeitlich  
haudten  
sich um  
fanterie  
Krieges

ziab  
sonnlich  
ihr die  
Denma  
Boche  
sprache  
waren,  
bringen,  
stellt sie  
sind. D  
des „B  
demokra  
des „Bo  
sozialdem  
wärts“  
verband  
fratrische  
„Vorwä  
fratrische  
„Vorwä  
fratrische  
„Vorwä  
der Tat  
urpa  
neuen, e  
innung  
bettersch

Uhr  
dorfer  
kurzer  
sehte. T  
angenom  
die Weh  
ten. An  
les Mill  
gelungen  
leben zu

itroph  
laufen n  
jezt erle  
ist. Die  
zürte, d  
vieren, s  
lig verw  
und Sa  
gehener.  
Radrich  
kändig  
Chaussee  
zerstört  
gebiet,  
der Anb  
bei der  
Catania  
jedoch d  
hätte zu  
In Zue  
sind nac  
120 Ser  
von dem  
her 20  
Erbsto  
1909, gl  
weniger

hes Auff  
findung  
beigemess  
u. a. auf  
1330—13  
und Poit  
Vedertsch  
waren tel  
halten.  
die Weib  
nachten i  
Dokumen  
Studium

zu rei  
eine Art  
großen  
mit verb  
besspane  
chen erst  
Geschma  
die alten  
sich volle  
zur Dü  
weilige  
Behandl  
phatgips  
hinder, i  
— A  
feine Be  
Fleisch d

— P  
zu rei  
eine Art  
großen  
mit verb  
besspane  
chen erst  
Geschma  
die alten  
sich volle  
zur Dü  
weilige  
Behandl  
phatgips  
hinder, i  
— A  
feine Be  
Fleisch d

— P  
zu rei  
eine Art  
großen  
mit verb  
besspane  
chen erst  
Geschma  
die alten  
sich volle  
zur Dü  
weilige  
Behandl  
phatgips  
hinder, i  
— A  
feine Be  
Fleisch d

— P  
zu rei  
eine Art  
großen  
mit verb  
besspane  
chen erst  
Geschma  
die alten  
sich volle  
zur Dü  
weilige  
Behandl  
phatgips  
hinder, i  
— A  
feine Be  
Fleisch d

— P  
zu rei  
eine Art  
großen  
mit verb  
besspane  
chen erst  
Geschma  
die alten  
sich volle  
zur Dü  
weilige  
Behandl  
phatgips  
hinder, i  
— A  
feine Be  
Fleisch d

Töblicher Absturz zweier deutscher Militärflieger. Aus Stettin wird gemeldet: Sonnabend mittag kurz nach 12 Uhr erschien aus der Richtung von Pasewalk ein Doppeldecker. Ueber dem Radowitzer Exerzierplatz, in einer Höhe von 400 bis 500 Metern, bemerkten Zuschauer plötzlich, wie ein Feuerball von dem Flugzeuge ausging, das in demselben Augenblick rapide zu fallen begann und dann unaufhaltsam zur Erde niederfiel. Das Flugzeug stieß mit starkem Anprall am Boden auf und wurde vollständig zerstört. Beide Insassen, zwei Offizierflieger, hauchten kurze Zeit später ihr Leben aus. Es handelt sich um die Offizierflieger Leutnant Faber vom 19. Infanterie-Regiment und Leutnant Kunz von einem der Fliegerbataillone.

Die Denkmalschänder waschechte Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie hat bekanntlich seinerzeit hoch und heilig versichert, daß man ihr die schmähliche Besetzung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg mit der Inschrift „Rote Woche“ nicht in die Schuhe schieben dürfe; vielmehr spräche alles dafür, daß hier — Spiegel am Werke waren, die „Arbeiterpartei“ in falschen Verdacht zu bringen. Von den jetzt verhafteten fünf Tätern aber stellt sich heraus, daß sie sämtlich Sozialdemokraten sind. Die „Post“ will sogar wissen, daß sie auch Vesper des „Vorwärts“ sind. 1. Rau: Mitglied des sozialdemokratischen Wahlvereins Charlottenburg, Abonnet des „Vorwärts“. 2. Vinke: seine Eltern Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins, Abonnet des „Vorwärts“. Er selbst Mitglied des (soz.) Metallarbeiterverbandes. 3. Goeppfer: Bezirksführer des sozialdemokratischen Wahlvereins Charlottenburg, Abonnet des „Vorwärts“. 4. Schwinzer: Mitglied des sozialdemokratischen Wahlvereins Charlottenburg, Abonnet des „Vorwärts“. 5. Kuhls: Bezirksführer des sozialdemokratischen Wahlvereins Charlottenburg, Abonnet des „Vorwärts“. Danach scheint der Subenstreich in der Tat mit voller Schwere der „neuen Kulturpartei“ zu Lasten zu fallen, die hiermit einen neuen, erdrückenden Beweis für die Niedrigkeit der Gewinnung erbracht hat, welche ihre Verheerung der Arbeiterschaft bewirkt.

Wien, 9. Mai. Gestern abend kurz vor acht Uhr brach in dem Petroleumlager der Florisdorfer Mineralölfabrik U. G. ein Brand aus, der in kurzer Zeit die sämtlichen Destants in Flammen setzte. Das Feuer hatte bald so gewaltige Ausdehnung angenommen, daß die gesamte Wiener Feuerwehr und die Wehren der Umgegend herbeigerufen werden mußten. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch ein starkes Militäraufgebot. Bis spät abends war es noch nicht gelungen, den Brand zu lokalisieren. Ob Menschenleben zu beklagen sind, muß erst festgestellt werden.

Die sizilianische Erdbeben-Katastrophe. Die Nachrichten aus dem Erdbebengebiet laufen nur äußerst spärlich ein, doch lassen sie bereits jetzt erkennen, daß der Umfang der Katastrophe gewaltig ist. Die hauptsächlich von dem Erdstoß betroffenen Bezirke, die sich am Abhang des Aetna um Airciale gruppieren, sind, wie eingelaufene Telegramme besagen, völlig verwüstet. In den drei Dörfern Cosentino, Vinea und Santa Maria della Catena ist der Schaden ungeheuer. Aus den anderen Bezirken fehlen noch alle Nachrichten. Das Versteck Jafferana Etnea ist vollständig von jedem Verkehr abgeschnitten, da sowohl die Hauptstraßen wie die Telephon- und Telegraphenlinien zerstört sind. Die ersten Flüchtlinge aus dem Unglücksgebiet, die in Catania eingetroffen sind, erklären, daß der Anblick der Verwüstungen noch schrecklicher ist als bei der Katastrophe von Messina im Jahre 1908. Von Catania aus wurden Hilfsexpeditionen abgesandt, die jedoch die größten Schwierigkeiten haben, die Unglücksstätte zu erreichen, da die Straße vollständig zerstört ist. In Vinea, wo kein Stein mehr auf dem andern steht, sind nach amtlichen Nachrichten bisher 130 Tote und 120 Verwundete geborgen worden. Aus den anderen von dem Erdbeben betroffenen Ortschaften wurden bisher 20 Tote und 100 Schwerverletzte gemeldet. Der Erdstoß war heftiger als der des Jahres 1908, glücklicherweise jedoch ist die betroffene Gegend weniger stark verwüstet als die Umgegend von Messina.

Ein wertvoller historischer Fund. Großes Aufsehen erregt in Londoner Gelehrtenkreisen die Auffindung von Dokumenten, denen großes historisches Interesse beigegeben wird. Es handelt sich um Dokumente, die sich u. a. auf den sogenannten Schwarzen Prinzen beziehen, der 1330-1376 lebte und der Feld der Schlachten von Greyc und Poitiers war. Die Dokumente wurden in einer alten Ledertasche unter einem Stoß alter Papiere aufgefunden und waren teils in französischer, teils in lateinischer Sprache gehalten. In einem der Schriftstücke zählt der schwarze Prinz die Weihnachtsgeschenke auf, die König Eduard III. zu Weihnachten im Jahre 1353 erhalten hatte. Die aufgefundenen Dokumente wurden von Sachverständigen nach eingehendem Studium für echt befunden.

#### Landwirtschaftliches.

Pferdeställe von Ammoniakdämpfen zu reinigen. Man befestigt an der Decke des Stalles eine Art Bogelfläge, von Latzen gemacht, der locker mit großen Hobelspanen gefüllt wird, welche man vorher mit verdünnter Schwefelsäure getränkt hat. Diese Hobelspane saugen unaufhörlich Ammoniak ein und brauchen erst dann erneuert zu werden, wenn ihr saurer Geschmack merklich abgenommen hat. Dann wirft man die alten Späne in den Jauchehälter, damit die Säure sich vollends mit Ammoniak sättigt und dieselbe nun zur Düngung verwendet werden kann. Daß das zeitweilige Bestreuen der Pferderäume mit Gips und die Behandlung des Düngers im Stalle mit Superphosphatgips ebenfalls das Verflüchten des Ammoniaks verhindert, ist bekannt.

Bullen zu mästen, sobald sie zur Zucht keine Verwendung mehr finden, ist unrichtig. Das Fleisch der Bullen hat einen unangenehmen Beige-

sämac, der es nur noch zur Wurstbereitung tauglich macht. Die vorteilhafteste Verwendung eines ausranigierten Bullen ist jene zur Zugarbeit, zu welcher die Tiere allerdings bereits in der Jugend zu gewöhnen sind. Hat der Bulle seine Riefenkräfte noch einige Jahre als Jungtier gebraucht, dann hat er als Masttier immer noch denselben Wert. Ein frühzeitig an Arbeit gewöhnter Bulle ist keineswegs bössartig, wie so oft behauptet wird.

Braucht die Ente zu ihrem Gedeihen Wasser? Der Mangel an Bächen, Weihern und Tümpeln mag vielerorts einer Ausbreitung der Entenzucht hindernd im Wege stehen. Zwar lieben die Enten

das Wasser sehr, und zwar im Gegensatz zu den Gänsen und dem übrigen Federvieh trübes, schlammiges, stagnierendes noch mehr als reines, da sie in Teichen, Tümpeln, Lachen immer etwas Genießbares finden u. geru alles auf dem Trockenen aufgefundenen Futter ins Wasser tauchen, bevor sie es verschlucken, allein unumgänglich nötig für ihre Zucht und ihr Gedeihen ist das Vorhandensein von Wasser nicht, so viel Futter auch durch die Wasserweide erspart werden mag. Eine weitere Ausbreitung der Entenzucht hängt somit auch weniger von dem Vorhandensein eines geeigneten Gewässers als vielmehr von dem guten Willen unserer Landwirte ab, an dem es schließlich nicht mangeln wird, wenn sich dieselben einmal von dem tatsächlichen Nutzen der Entenzucht überzeugt haben.

Die Hacke zieht die Pflanzen groß. Fleißiges Behacken im Gemüsegarten ist mehr wert, als übermäßiges Düngen; die meisten Gemüse dürfen etwas angehäufelt werden, sie gedeihen dadurch viel besser. Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, daß die Bodenbearbeitung nur der Beseitigung des Unkrautes halber vorgenommen werden müsse, auch verdunste der gelockerte Boden mehr Feuchtigkeit und trocknet rascher aus als der feste. Eine gründliche Bearbeitung des Bodens während der Wachstumsperiode der Pflanzen ist ebenso wichtig wie die Düngung. Je nach Beschaffenheit des Bodens, Witterung und Art der Gewächse muß das Behacken mehr oder weniger oft wiederholt werden.

Combustin: Seit Mitte vorigen Jahres wird diese Salbe in den Handel gebracht, die bei der Behandlung von Brandwunden, Flechten, offenen Wunden, Aderheinen, Wundsein der Haut etc. unerreicht hoch steht. Combustin wird von vielen Aerzten aufs glänzendste beurteilt und regelmäßig verordnet. Das Heilmittel verdient weitestgehende Beachtung und sollte in keiner Familie als Hausmittel fehlen. Combustin wirkt sofort schmerzstillend und heilt sicher und dauernd die angegebenen Verletzungen, was zahlreiche ärztliche Gutachten bestätigen. Alles Nähere ist aus den der Salbe beigegebenen Gebrauchsanweisungen ersichtlich. Combustin ist in den Apotheken erhältlich, wo nicht, wende man sich an den alleinigen Hersteller: Dr. Winter jr., Chemische Fabrik, Fabrikstraße 1 Ca., Abt. Pharmazeutische Präparate.

#### Wettervorhersage für den 12. Mai 1914.

Südwestwind, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Niederschlag in Eibenrod gemessen am 10. Mai, früh 7 Uhr 5,2 mm + 5,2 l auf 1 qm Bodenfläche.

Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 11. Mai früh 7 Uhr 0,9 mm + 0,9 l auf 1 qm Bodenfläche.

#### Ständesamtliche Nachrichten aus Schönheide

vom 8. bis mit 9. Mai 1914.  
Geburtsfälle: 97) Dem Bäckerfabrikationsgeschäftsführer Rudolf Hugo Schilling hier 1 S. 98) Dem Bäckerfabrikarbeiter Friedrich Emil Pampel hier 1 S. 99) Dem Bäckerfabrikarbeiter August Kurt Stengel hier 1 S. 100) Dem anständigen Bandwirt Paul Emil Schwober hier 1 S. 101) Eine uneheliche Geburt. 102) Dem anständigen Bandwirt Emil Wiederschmidt in Reuheide 1 S. 103) Dem Bäckerfabrikarbeiter Paul Georg Seibel hier 1 S.  
Aufgebote: a) hiesige: 29) Der Steinmetz Fritz Georg Spigner hier mit der Bäckerfabrikarbeiterin Olga Meta Frölich hier. 30) Der Holzbuchhalter Kurt Wily Reinhardt hier mit der Olga Clara Oebert hier. b) auswärtige: keine.  
Eheschließungen: 28) Der Eisenbahnarbeiter Paul Alfred Ficker hier mit der Bäckerin Martha Helene Bent in Schönheidehammer.  
Sterbefälle: 74) Der Bäckerfabrikarbeiter Franz Eduard Bent hier, 57 J. 1 M. 2 T. 75) Die Schieferbedermeisterfrau Emma Klause Thielemann vermittelst gewesener Nachgeborene Bed hier, 61 J. 5 M. 3 T. 76) Hildegard Hanna, Z. des Fabrikchlosters Erwin Otto Spigner hier, 29 Tage.

#### Chemischen Marktpreise

vom 9. Mai 1914.

Waren	10 Stk	25 Stk	50 Stk	100 Stk
Weizen, fremde Sorten	10	25	50	100
„ sächsischer 70-78 kg	9	22	45	90
„ 73-78 kg	9	22	45	90
„ sächsischer 80-85 kg	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ polnischer	8	20	40	80
„ rumänischer	8	20	40	80
„ serbischer	8	20	40	80
„ türkischer	8	20	40	80
„ amerikanischer	8	20	40	80
„ australischer	8	20	40	80
„ asiatischer	8	20	40	80
„ afrikanischer	8	20	40	80
„ ozeanischer	8	20	40	80
„ arabischer	8	20	40	80
„ indischer	8	20	40	80
„ japanischer	8	20	40	80
„ australischer	8	20	40	80
„ amerikanischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ polnischer	8	20	40	80
„ rumänischer	8	20	40	80
„ serbischer	8	20	40	80
„ türkischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ österreichischer	8	20	40	80
„ russischer	8	20	40	80
„ ungarischer	8	20	40	80
„ böhmischer	8	20	40	80
„ sächsischer	8	20	40	80
„ preussischer	8	20	40	80
„ bairischer				

nicht mehr eintreten. Es kehren demnach in die Kammer zurück: 81 Reaktionäre, (Liberalen, Monarchisten, Konservativen usw.) 59 Progressisten, (darunter 31 von der Vereinigung der Linken), 59 Linksrepublikaner, 235 Radikale und Radikal-Sozialisten, (von denen 188 der unifizierten radikalen Partei angehören), 30 republikanische Sozialisten, 102 vereinigte Sozialisten und ein unabhängiger Sozialist. Im Verhältnis zu der früheren Kammer gewinnen die reaktionären Parteien zwei Sitze, die Progressisten verlieren 20, die Vereinigung der Linken, die bekanntlich unter Führung Briand's steht, verliert 15, die Linksrepublikaner verlieren elf, die Radikalen und Radikal-Sozialisten gewinnen 24, die republikanischen Sozialisten gewinnen einen und die vereinigten Sozialisten gewinnen nicht weniger als 34 Sitze.

Paris, 11. Mai. Einer Meldung des „New-York-Herald“ zufolge beläuft sich die Zahl der bis-

her bei der Erdbebenkatastrophe auf Sizilien geborgenen Opfer auf 128 Tote und 257 Verwundete.

Rom, 11. April. Gestern Abend fand in Randazzo am Fuße des Aetna wiederum ein starker Erdstoß statt, der von unterirdischem Getöse begleitet war. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik. In Catania herrschte wieder einigermaßen Ruhe. Doch verlassen die bessergestellten Einwohner die Stadt. Es kommen Nachrichten hierher, daß sich der Aetna wieder in voller Tätigkeit befindet. Auch die blühende Ortschaft Cosogine existiert nicht mehr. Ueberall liegen dort Leichen von Frauen und Kindern umher, die man nur mit unendlicher Gefahr und Mühe unter den Trümmern hervorholen kann. Bis jetzt sind 120 Opfer der Erdbebenkatastrophe be-

stattet worden. In Geldmitteln liefen bisher 100 000 Lire ein, wovon 100 000 Lire der König, 45 000 der Papst und 35 000 der Minister des Innern gab. Der angerichtete Schaden soll über zwei Millionen Lire betragen.

Tunis, 11. Mai. Bei der Reinigung eines aus Suelma eingetroffenen Expresszuges entdeckten die Bahnangestellten in einem Abteil 1. Klasse eine große Blutlache, sowie zahlreiche Gegenstände, die in dem Wagenabteil umherlagen. Da man an ein Verbrechen glaubte, fuhr der Zug bis nach Suelma zurück. In der Nähe der Station Tindja entdeckte man die Leiche des norwegischen Konsuls Bath. Die Ermordung des beliebten Diplomaten hat in Tunis große Erregung und Empörung hervorgerufen. Es ist bisher nicht gelungen, eine Spur von dem Mörder zu finden.

**Kursbericht vom 9. Mai 1914. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.**

<b>Deutsche Fonds.</b>	<b>3 1/2% Dresdner Stadtanl. von 1906</b>	85.25	<b>4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28</b>	95.50	<b>Dresdner Bank</b>	149.90	<b>Canada-Pacific-Akt.</b>	169.50	
<b>8 Reichsanleihe</b>	77.70	<b>4 Magdeburger Stadtanl. von 1906</b>	96.40	<b>4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15</b>	94.60	<b>Sächsische Bank</b>	149.10	<b>Sächs. Webstuhlfabrik (Schönher)</b>	192.—
<b>8 1/2% „</b>	88.90	<b>Ausländische Fonds.</b>		<b>4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9</b>	94.80	<b>Industrie-Aktien.</b>		<b>Schubert &amp; Salzer Maschinenf. A.-G.</b>	386.—
<b>8 1/2% „</b>	88.90	<b>4 Oesterreichische Goldrente</b>	86.35	<b>4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8</b>	94.80	<b>Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.</b>	124.21	<b>Stöhr &amp; Co. Kammgarncaplanerei</b>	166.25
<b>8 Preussische Consols</b>	77.60	<b>4 Ungarische Goldrente</b>	82.75	<b>Industrie-Obligationen.</b>		<b>Chemnitz Akt.-Spinnerei</b>	965.80	<b>Welschthaler Aktienspinnerei</b>	96.95
<b>8 1/2% „</b>	86.80	<b>4 Ungarische Kronenrente</b>	80.50	<b>4 1/2% Chemnitz Akt.-Spinnerei</b>	101.—	<b>Chemnitz Akt.-Spinnerei</b>	—	<b>Vogtl. Maschinenfabrik</b>	290.—
<b>8 1/2% „</b>	91.0	<b>4 Chinesen von 1896</b>	99.20	<b>4 Sächsische Maschinenfabrik</b>	84.—	<b>Chemn. Werkzeugmascf. (Zimmern.)</b>	58.75	<b>Harpener Bergbau</b>	174.75
<b>8 Sächs. Rente</b>	77.87	<b>4 Japaner von 1906</b>	79.35	<b>4 Neus Boden-A.-G.-Obl.</b>	84.—	<b>Schuckert Elektricitäts-Werke</b>	145.—	<b>Planener Tüll- und Gard.-A.</b>	98.50
<b>8 1/2% Sächs. Staatsanleihe</b>	95.30	<b>4 Rumänen von 1906</b>	84.90	<b>Bank-Aktien.</b>		<b>Grosse Leipziger Strassenbahn</b>	188.—	<b>Phönix</b>	227.80
<b>Kommunal-Anleihen.</b>		<b>4 Santos Alres Stadtanleihe</b>	101.60	<b>Mitteldeutsche Privatbank</b>	119.25	<b>Leipziger Baumwollspinnerei</b>	226.60	<b>Hamburg-Amerika Paketfahrt</b>	126.70
<b>8 1/2% Chemnitz Stadtanl. von 1889</b>	96.—	<b>4 Wiener Stadtanleihe von 1896</b>	84.80	<b>Berliner Handelsgesellschaft</b>	151.60	<b>Hansdampfschiffahrts-Ges.</b>	248.50	<b>Planener Spitzen</b>	81.75
<b>8 1/2% „</b>	86.75	<b>Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.</b>		<b>Darmstädter Bank</b>	116.90	<b>Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.</b>	178.25	<b>Vogtländische Tüllfabrik</b>	171.50
<b>4 Chemn. Strassenh.-Anl. von 1907</b>	—	<b>4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20</b>	—	<b>Deutsche Bank</b>	240.	<b>Sächs. Kammgarncaplan. (Solbrig)</b>	91.25	<b>Reichsbank.</b>	
<b>4 Chemnitz Stadt. von 1906</b>	97.70			<b>Chemnitz Bankv.-Akt.</b>	107.75	<b>Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)</b>	194.—	<b>Diskont für Wechsel</b>	4 1/2%
						<b>Dresdner Gasmotoren (Hille)</b>	120.25	<b>Zinssfuß für Lombard</b>	8 1/2%

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 13. Mai, nachm. von 2 Uhr an sollen in meiner Wohnung eine Partie Damenmäntel und Kinderkleider aus der Ungerer Konkursmasse, sowie 1 Rollwagen, Rastenschlitten, Sandschlitten, Kleiderstrant, gutes Sopha, vollständ. Bett, Koffer, Werkzeug u. a. m. versteigert werden.

Dir. Melchner.

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 13. Mai, 11 Uhr vorm. sollen im Gehöft der Firma Carl Rohner hier daselbst lagerndes 25 Meter langes Scheitholz versteigert werden durch Ortsrichter Melchner.

Bevorzugt

# DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN  
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & eigenes Patent. Leichte kettenlose Fahrräder.

Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie.

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: **Herrn. Preiss, Eisenst.**

**Zahn-Atelier H. Scholz,**

Deutlich, Neumarkt 3.  
Künstliche Zähne und ganze Gebisse. Plombieren, Zahnoperationen u. s. w. Reelle Bedienung. Feinste Ausführung. Billigste Preise. 15 Jahre für alle Krankenkassen von Eisenst. und Angewand. tätig.

**Ich komme Unreiner Teint,**  
nach Eisenst. und zahle die höchsten Preise für getragene Herrengarderobe, Schuhwaren, sowie alte Binnfaschen.

Offerten unter L. P. 10292 an Rudolf Koffe, Plauen.

Ein eigenartiger Schiffchenausbesserer gesucht  
Gartenstraße 3.

**Südstraße 3**  
ist die 1. Etage per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

**Max Kober, Rudenhammerstraße.**

Seute Dienstag  
**Schlachtfest**  
Vorm. 9 Uhr Weißfleisch, später frische Würst.

**Heymann's Delikat.-Geschäft, Forststraße.**

Seute Dienstag  
**Schlachtfest.**  
Vorm. Weißfleisch u. frische Bratwürst, nachm. hausgeschl. Blut- und Leberwürst m. Sauerkraut. Mittwoch früh Würstfest.

**Christophlack**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt.  
Sofort trocknend und geruchlos.  
Leicht anwendbar.  
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum  
**H. Lohmann.**

**„AUTOL“**  
(gefehl. gesch.),  
unübertroffenes Öl für Automobile, Motorräder und Luftfahrzeuge  
**Möbius & Sohn.**  
Hannover-Wölfel u. Basel.  
**MANUFAKTURERS.**  
Agent, very well introduced to All London and Country Buyers, is open to represent an Eisenstock Manufaktur für collars and trimmings.  
**P. R. Lowenthal,**  
Wettiner Hof, Plauen.

Das zur Konkursmasse der Firma Rudolf Mäkel & Co. in Stollberg i. Erzgeb. gehörige Grundstück Brändkataster Nr. 370 P., in Stollberg an der Zwischauerstraße gelegen, bestehend aus

**Wohnhaus mit Fabrikbau,**  
Dampfheißanlage zur Heizung, elektrischer Licht- und Kraftanlage, eingerichtet zur  
**Kunstseidenzwirnerei mit Färbereianlage,**  
17 Spul-, Wickel- und Zwirnmaschinen und sonstigem Zubehör zur Fabrikation laut Inventarverzeichnis, zur Zeit noch im Betriebe, soll sofort feilbietend verkauft werden; Garten- und Feldgrundstück zur Vergrößerung der Anlage ist vorhanden. Auch zu anderer Fabrikation geeignet. 21340.- M. Landesbrandkasse ohne Maschinen. Interessenten können Betrieb besichtigen. Anmeldung zuvor beim unterzeichneten Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt **Dr. Rathburg** in Stollberg i. Erzgeb.

Zurückgel. vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank für die uns in so überreichem Maße bewiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen.  
**Die trauernde Familie Wermann.**  
Wolfsgrün, 11. Mai 1914

**Ich warne hiermit Jeden,**  
jenes unwahre Gerücht noch weiter zu verbreiten, da ich sonst ohne Weiteres gerichtlich vorgehe.  
**Gustav Zeun.**

Der Altschuhmacher **Mark- sprudel Starquelle** (Zob-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle) hat mir bei einem alten  
**Frauenleiden**  
u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie so möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Starquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau R. L. Kerstl. warm empf. Pl. 65 Pf. Ekt bei **H. Lohmann, Progerie.**

**„Orpheus“.**  
Seute Dienstag pünktlich 9 Uhr Probe im „Feldschützen“.  
Der Vorstand.

**Fortschritt. Volkspartei.**  
Dienstag, den 12. Mai 1/2, 9 Uhr im „Bürgergarten“.

**Keller Maschinenraum**  
mit neuorganistierter Wohnung, auch geteilt, ab 1. Juli zu vermieten  
Gasanstaltsweg 15.

Suche in Oberstadt  
**Wohnung,**  
Auch, 2 Zimmer und sonstigen Zubehör. Angebote unter „Oberstadt 60“ an die Exped. Bl.

**Darlehn** in jeder Höhe an Privat- und Geschäftskreise auf langjährige Abzahlung, ohne Voransch, schnelle u. diskrete Auskunft kostenlos durch Lagerkarte 6, Dresden I.

**Bergstr. 5a**  
ist die **Barriere-Wohnung** nebst **Laden** per 1. Oktober oder früher zu vermieten.

**Warnungs-Plakate**  
für Mangelstuben  
sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn.**

**Ursprungs-Zeugnisse**  
sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn.**

**Saben Sie nicht meinen Beitrag gesehen?** Gest. Antwort an die Exped. ds. Bl.

**Staatliche Kraftwagenlinien.**

Plauen - Eisenst. - Johanngeorgenstadt und umgekehrt.

6,46	7,50	1,95	6,58	ab Plauen, Tunnel	an	9,87	2,51	—	8,20	10,07
—	8,41	2,96	—	7,49	• Bergen, Zentral-Gasthof	—	8,46	2,01	—	7,19
—	8,47	2,92	—	7,55	• Teich	—	8,38	1,46	—	7,23
—	7,40	9,18	2,55	3,46	• Falkenstein, Bahnhof	—	8,17	1,85	4,10	7,92
—	—	9,31	3,08	3,58	• Elfeld, Reichsbahler	—	8,01	1,04	3,67	6,46
—	—	9,35	3,12	4,02	• Müßgrün, Gasthof	—	7,57	1,0	3,33	6,42
—	—	9,44	3,21	4,11	• Kuerbach und Bahnhofstr.	—	7,48	1,51	3,44	6,33
—	—	9,58	3,25	4,24	• Kobowisch, Straßenbahn	—	7,97	1,40	3,33	6,32
—	—	10,16	3,53	4,42	• Bernsdorf, Postagentur	—	7,07	1,21	3,04	6,42
—	—	10,25	4,02	4,50	• Kobowisch, Bahnhof	—	6,58	1,20	2,55	6,43
—	—	10,34	4,11	4,59	• Dörschgrün, B. Hiesch	—	6,82	1,15	2,50	5,37
—	—	10,40	4,17	5,01	• Reuteh, Bahnhof Radeberg	—	6,46	1,49	2,45	5,31
—	—	10,45	4,23	5,79	• Reuteh, Gasth. S. J. Thal	—	6,41	1,44	2,41	5,26
—	—	10,51	4,28	6,15	• Schönheide, Bahr. S. J.	—	6,36	1,33	2,38	5,21
—	—	10,56	4,33	6,18	• Eisenst., Hotel Rathaus	—	6,22	1,25	2,23	5,17
—	—	11,0	4,47	6,33	• Wilhelmsf., Gasth. Kuerberg	—	6,01	1,01	2,02	4,46
—	—	11,1	4,9	6,79	• Oberwiltenthal, Gasthaus	—	5,9	10,53	1,54	4,88
—	—	11,87	—	6,01	• Steinbach, Waldrieden	—	5,44	10,44	1,45	4,39
—	—	12,06	—	6,09	• in Johanngeorgenstadt, Markt	ab	5,35	10,25	1,36	4,10
—	—	12,16	—	6,28						

Die Fahrten von Eisenst. nach Johanngeorgenstadt und umgekehrt bestehen erst ab 25. Mai.

Reichenbach (Vogtl.) - Falkenstein und umgekehrt.

8,55	2,30	7,53	ab Reichenbach (Vogtl.) ab. 25. M.	an	8,43	1,45	7,5
9,33	3,08	8,31	• Engensfeld, Markt	—	8,05	1,07	6,47
9,58	3,33	8,53	• Kobowisch, Straßenbahn	—	7,43	1,25	6,25
10,09	3,44	—	• Kuerbach, unt. Bahnhofstr.	—	7,31	1,29	6,11
10,18	3,53	—	• Müßgrün, Gasthof	—	7,23	1,20	6,02
10,22	3,57	—	• Elfeld, Gasth. Rogn.	—	7,18	1,18	5,55
10,35	4,10	—	• in Falkenstein, Bahnhof	ab	7,05	1,20	5,45

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eisenst.